

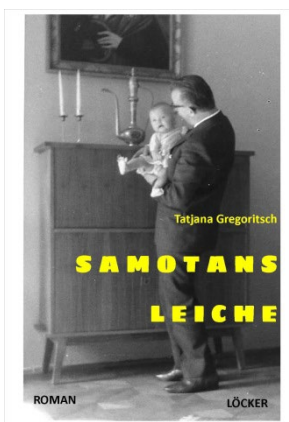
PRESSEINFORMATION 2025

SAMOTANS LEICHE. Roman. NE Herbst 2025 Löckerverlag Wien

+ Roman zum Kriegsende-Gedenkjahr, Gewalt, Nachkriegs-Macheloikes, Ostarbeiter

+ Ein windiger Anwalt und Womanizer stolpert auf seinen Kärntner Bergtouren über Leichen und einen seltsamen Nachbarn

+ Leichen aus der Nachkriegszeit sorgen im Politjahr 2000 für Turbulenzen und mehr



Samotans Leiche. Tatjana Gregoritsch. Roman. Verlag Löcker NE Herbst 2025. Ca. 300 S. ISBN 978-3-99098-226-6. LP 24,90. Im Buchhandel und online erhältlich.

Kurzinfo/Klappentext:

Samotan, Rechtsanwalt und eifrigster Womanizer aus Wien, hat sich im Politjahr 2000 aufs Land zurückgezogen. Seine dubiose Vergangenheit in der russischen Besatzungszeit holt ihn ein. Beim Wandern stolpert er über Gebeine, eine ehemalige Ostarbeiterin? Die neue Freundin ist in obskure Erpressungen verwickelt, gefinkelter als es Samotan je konnte. Der Nachbar erweist sich als familiärer Gewalttäter. Sein Gegenspieler, Schachpartner Goratschnig, akkurater pensionierter Kriminalkommissar, weiß erschreckend mehr über ihn, als er ahnt. Was muß er preisgeben, um nicht völlig das Gesicht zu verlieren? Da gerät seine Tochter in akute Gefahr.

Die Autorin Tatjana Gregoritsch, geb. in Wien. Nebenberufliches Studium Medien-, Film- und Theaterwissenschaften (Mag. phil.), Finno-Ugristik und an der Wirtschaftsuniversität Wien (akad. gepr. Werbekaufmann). Auslandsaufenthalte in Skandinavien (Stipendium), England, Deutschland. Beruflich in Verlagen, Unternehmens-Kommunikation und IT-Prozessoptimierung tätig. Schreibt Sachbücher, Prosa, Lyrik,

Beiträge zu Anthologien und online. Lebt in Kärnten und Wien. Mitglied P.E.N. Club Österreich. Bei Löcker weiters erschienen: „Fest am Land“, Erzählungen, short stories (2021).



©T.Gregoritsch

Kontakt, Anfragen Lesetermine, Presse:

Autorin Tatjana Gregoritsch, Tel. +43 (0) 699 / 15 45 78 52, mail: office@gundk.at, web: www.gregoritsch.net, Facebook, Instagram.

Verlag Löcker: Alexander Lellek, mail: lverlag@loecker-verlag.at, Tel. 01 5120282, www.loecker-verlag.at

Zum Buch:

Stefan Jakob Samotan, Anwalt und Womanizer aus Wien, holt im Politjahr 2000, allein in seinem Haus am Land, die eigene unsaubere Vergangenheit aus Nachkriegstagen ein, trauert, wandert in den Bergen. Die neue Freundin aus dem Casino erweist sich als unheimliche Geschäftsfrau. Seine Tochter findet Unterlagen, erkennt ihn als *Greifer* für die Russen. Er hat ihnen Frauen zugeführt, erpresst, verraten. Entsetzt bricht sie den Kontakt ab. Jeder hat Leichen im Keller, neue tauchen auf. Samotan findet im Wald menschliche Knochen. Mit dem pensionierten Polizeikommandanten, **Heinrich Valentin Goratschnig**, der mehr von ihm weiß als Samotan lieb wäre, geht er dem Fall der verschwundenen Ostarbeiterin nach. Mit ihm verbindet ihn die Liebe zum Schachspiel. Sein Freund in Wien, **Leonidas Czerny**, findet in Baden, dem ehemaligen Hauptquartier der Russen, brisante Details. Träume um alte Riten aus Sibirien verfolgen Samotan. Ist der alkoholranke Sohn der Ostarbeiterin ein Mörder, was treibt der gewalttätige Nachbar nächtens um sein Haus? Die Tochter gerät in akute Gefahr. Dieser Roman um alte Rechnungen aus der Besatzungszeit, Erpressung, Süchte, persönliche Einsamkeit und familiäre Gewalt nimmt Bezug auf reale Skandale zur Jahrtausendwende, die Angst vor Raubtieren in der Wildnis wie vor unkontrollierbaren Gefühlen.

Hauptfiguren:

- 1) **Stefan Jakob Samotan**, 75, Anwalt und Übersetzer, lebt seit 2000 am Land in Kärnten, früher Wien, 8. Bezirk nahe des berühmten Mörders Unterwegers Wohnung. Samotan war im Krieg, Gefangenschaft Russland, viele Affären, holte das Leben nach, uneheliche Kinder? Verheiratet, Scheidung, ein Sohn, eine Tochter. Die Tochter arbeitet in Wien, zieht in seine Wohnung, Sohn im Ausland, Südafrika, Australien, lebt bei Melbourne, keine Enkel. Samotan trauert über sein Leben, ist nicht mehr ganz gesund, kein Tennis mehr, doch stolz auf seine Fitness, Wandern, Schwimmen. Er trifft seinen Jugendfreund Czernohorsky, Slawist in Wien zum Schachspiel. Mit dem pensionierten Polizeikommandanten Goratschnig hatte er beruflich zu tun, lernt ihn zu schätzen.
- 2) Seine Tochter, **Susanna Samotan**, Ende 30, arbeitet im Prozessmanagement und IT in einem Konzern, ehrgeizig, Yuppie-Generation, Single, hätte gern Familie, viel Sport, macht sich Sorgen um den Vater, lernt jd. kennen, noch Kinder möglich?, Versöhnung mit dem Vater. Bruder Maximilian Alexander Rudolf Leopold.
- 3) Pensionierter Polizeikommandant, **Heinrich Valentin Goratschnig**, 70, pflegt in seinem Keller ein Archiv mit cold cases, bekannt als erfolgreicher Spürhund, liebt seine Frau und das Schachspiel, hatte während seiner Berufslaufbahn ein unschönes Erlebnis mit Samotan, das ihn gerade noch einem Disziplinarverfahren entkommen ließ. Beide begraben das Kriegsbeil, schätzen einander als Schachpartner und Experten in der Kriminalsache. Goratschnig weiß mehr über Samotan als dieser ahnt.
- 3) entfernter Nachbar in Kärnten, **Hanzi Popotnig**, genannt Iwan, der Verdächtige, ein Trinker, Sohn einer vermissten Ostarbeiterin, wuchs am Nachbarbauernhof auf. Seine dunkle Seite und Leidenschaften versteckt er gut, meint er.
- 4) Schachpartner Samotans im Café Museum in Wien, **Leonidas Czernohorsky**, *Czerny*, Slawist, emeritierter Professor der Universität Wien
- 5) Neue Bekannte Samotans aus dem Casino Velden, **Sigrid**, kleine Affäre, ist in Erpressungen verwickelt, ein Spiegelbild seiner selbst, erkennt er.
- 6) Gerichtsmedizinerin in Klagenfurt, **Sonja Vesna Kanzian**, kam aus Deutschland nach Kärnten, Abstammung aus Unterkärnten, klein, unscheinbar, möchte noch etwas vom Leben. Samotan gegenüber vorerst reserviert, vertraut ihm zusehends, ist verlobt mit einem ehemaligen Flüchtling aus Armenien, heiratet ihn gegen Widerstände im rechtsrutschenden Umfeld.
- 9) ein Wirt, der alle und jeden kennt, **Peter Kosiak**, authentisch, „Schütte“ im Rosental.
- 10) die Halbschwester des Verdächtigen, rundliche Verkäuferin, ahnt etwas, will nichts wissen, versorgt ihn. Hatten sie ein inzestuöses Verhältnis?

11) Nachbar des Verdächtigen, **Valentin Volte Schamitzer**, fährt ein Auto, das nahe des Fundortes der Leiche gesehen wurde, schmuggelte früher und lebt wie viele von obskuren nicht ganz legalen Geschäften, verschafft ihm Alkohol, hilft ihm bei vielen Dingen, auch bei einem Mord?

11) Der Vater des Verdächtigen, beschäftigte Ostarbeiter, auch die Vermisste, hatte Wald in der Nähe von Samotans Haus, kam bei einem Unfall bei Holzarbeiten um, kann nicht mehr befragt werden. Hat er sie getötet oder war es auch nur ein Unfall?

12) **Dr. Elke Rebekka Goratschnig**, geb. Jarolim, Die Ehefrau des pensionierten Polizisten Goratschnig weiß mehr über Samotan als er ahnt. Er verehrt sie, stellt sich im besten Licht da.

11) **Cornelia**, Ihre beste Freundin, erkennt nach dem Tod ihrer Mutter, sie ist Samotans uneheliche Tochter, skandalträchtige Geschichte, behält sie mit Hilfe der Ehefrau für sich. Mit diesem Mann will sie als äußerst seriöse Steuerberaterin und Mitglied der Wiener Gesellschaft nichts zu tun haben.

15) **Krassimirja Janova** verschwundene Ostarbeiterin aus dem 2. Weltkrieg, aus der Ukraine, hinterließ ein Kind. Der Bub wuchs am Nachbarbauernhof auf, Alkoholiker, nun verdächtig.

16) **Moritz Egger**, Nachbar Samotans, ehemaliger Besitzer des Hauses, Gewalttäter, familiärer Mißbrauch.

Inhalt:

Alter Anwalt im Haus am Land, **Stefan Jakob Samotan** war früher für Firmen im Osten aktiv, geschieden, trauert seinem Leben nach. In der Nachkriegszeit in Wien nützte er seine Chancen bei den Frauen wie auch sein Jugendfreund, nahe der Kriminalität, doch erfolgreich. Die Zeiten sind im Jahr 2000 andere mit Flüchtlingen aus Afrika und dem Nahen Osten, erstarkendem Neonazismus, Rechtsextremismus. Er freut sich auf den Besuch seiner Tochter. Beim Wandern nahe dem Wörthersee stößt er auf menschliche Knochen. Die Polizei kann aufgrund mangelnder Ressourcen wenig ermitteln. Sein Bekannter, **Heinrich Valentin Goratschnig**, pensionierter Polizeiobers, pflegt sein cold cases-Archiv, geht der Sache nach, aus dem Krieg oder 50er Jahre, Partisanin, Ostblock-Flüchtling oder neuer Fall, Mord? Falsche Spur. Die Rechtsmedizinerin **Sonja Kanzian** ist mit einem armenischen Flüchtling verlobt. Samotans weniger Jagdtrieb als nun Beschützerinstinkt erwacht. Seine Tochter **Susanna Samotan**, rät ihm, sich wieder eine Freundin zu suchen. hat dessen Wohnung übernommen, Wien, Josefstadt. Der Mörder Unterweger spukt in der Nähe noch herum. Sie findet alte Kalender, Briefe, Vaters Leichen im Keller? Er fährt nach Wien zum Schachspielen, ins Kaffeehaus mit seinem Jugendfreund **Czerny**, Slawist. Sie rätseln über ein geheimnisvolles Amulett aus Sibirien. Samotan verfolgen im Traum Erinnerungen aus der Gefangenschaft und danach. Er befragt Nachbarn in Kärnten, erhält Hinweise und aus Graz seine Akte aus Russland. Er erinnert sich an früher, trauert. Die Tochter macht einen schweren Job, hofft noch immer auf Ehe und Kinder, spät ist es für sie. Der

Vater hat ein schlechtes Gewissen, riet ihr zur Abtreibung. Sein Sohn ist im Ausland. Er wird keine Enkel haben.

Es gibt einen Verdächtigen, und eine zweite Leiche aus den 90ern taucht auf. Eine Frau war allein unterwegs (authentischer Fall). Ähnliche Vorgehensweise, Genick gebrochen. Samotan hatte sie ihm Auto mitgenommen. Hängen die Fälle zusammen? Serienmörder? Die Mutter des Verdächtigen, eines notorischen Trinkers, war verschwunden (Ostarbeiterin, Zeitungsnotiz). Samotan besucht ihn unter einem Vorwand, findet im Stall ein Tourenbuch der Toten. Nur ein Indiz, wie ihn überführen? Parallel muss er seiner Tochter beichten. Er war ein sog. *Greifer* im besetzten Wien, führte den Russen Frauen zu. Die Tochter flüchtet entsetzt, kappt den Kontakt. Alte Schuld kommt an die Oberfläche.

Samotan wandert weiter, trifft sich mit dem pensionierten Polizisten zum Schachspiel. Wie viele Verschwundene, Morde an Frauen! Wo soll das hinführen? Ein weiterer Hinweis (DNS-Abgleich), die Leiche war die damalige Ostarbeiterin aus der Ukraine laut Chronik. Der Verdächtige ist ihr unehelicher Sohn, ermordete in den 1990ern die Wanderin, weil Gelegenheit. Sie war allein unterwegs, ließ sich im Auto mitnehmen, vertrauensselig, nicht mehr jung, dachte, ihr passierte nichts. Er hat ihr Tourenbuch aufgehoben (Trophäe), fühlt sich sicher. Voll Selbstmitleid erzählt er im Suff Samotan vieles von früher, macht Andeutungen. Alles nicht verwertbar, um ihn zu verhaften. Sie stecken fest, obwohl alles offensichtlich scheint.

Samotans Tochter lernt einem Mann, **Christoph Kronegger**, im Kaffeehaus kennen. Eine Liebe kann noch klappen. Versuch einer Versöhnung mit dem Vater. Dieser lernt im Casino Velden eine Frau kennen, **Sigrid**, kleine Affäre, führt zu nichts Dauerhaftem. Es ist wie es ist, meint er, genießen wir, was vom Leben noch da ist. Sie ist in zwielichtige Geschäfte verwickelt – Erpressungen wie er früher? Samotan sieht sich wie im Spiegel. Ekelt er sich vor sich selbst? Die beste Freundin der Ehefrau des Polizisten, die Samotan sehr verehrt, erkennt, sie ist eine uneheliche Tochter Samotans. Der Polizist lässt ihn darüber im Unklaren. Sie spielen Schach, schmieden einen Plan, den Verdächtigen zu fassen. Indizien sind zu wenig. Was war das Motiv? Ein anonymer Hinweis, wohl vom Nachbarn aus schlechtem Gewissen, ahnt Samotan, führt zu mehr Erkenntnis. Susanna Samotan macht den Lockvogel, läuft allein. In einer spektakulären Aktion nahe Samotans Haus verfolgt sie der Mann. Sie können ihn fassen und überführen. Doch etwas andere, andere Leichen im Keller, nun des gewalttätigen Nachbarn, **Moritz Egger**, erschreckt alle. Dessen Tochter, **Annemarie**, Jugendfreundin Susannas, flieht zu Samotan. Der Grund ist verstörend, sie wurde jahrelang vom Vater missbraucht. Susanna verzeiht schlussendlich ihrem Vater. Ihre eigene Liebesgeschichte bleibt offen.